

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 101.

Sonntag, den 1. Mai 1898.

138. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Verlage von Paul Beyer in Berlin ist eine Beschreibung der San-Jose-Goldminen mit Abbildungen des Bergwerks und der von letzterem fallenden Dampfkraft und Fruchte zum Preise von 50 Pfg. erschienen.

Diese Beschreibung kann auch in meinem Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 28. April 1898.

Der königliche Landrath.

1515) Graf v. Hausdoville.

Im Hinblick auf die auf den 16 Juni er. anberaumten Wahlen für den Reichstag muß die Wählerliste schleunigst aufgestellt werden. Wir heben deshalb bitten Sie, die Aufnahme der wahlberechtigten Einwohner dieser Stadt in die Häuser vertheilen lassen.

Wir möchten es den Hausbesitzern resp. deren Stellvertretern zur ganz besonderen Pflicht, die bei ihnen wohnen wahlberechtigten Einwohner in die ausarbeitete Liste entweder selbst aufnehmen oder die Aufnahme durch einen Schreibhelfer bewirken zu lassen und sich diesem

Wahlamt mit der nöthigen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu unterziehen, damit keiner der wahlberechtigten ausgeschlossen wird und dadurch etwa

seiner Wahlrechts verlustig wird.

Die vertheilten Listen werden spätestens am 4. Mai er. wieder abgeholt werden.

Wahlberechtigt ist jeder unbescholtene Staatsbürger des deutschen Reichs, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und zur Zeit seinen Wohnsitz hier besitzt.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen und daher auch nicht in die Liste mit aufzunehmen:

1. Personen, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen;

2. Personen, über deren Vermögen Konkurs oder Zahlungsunfähigkeit gerichtlich eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Konkurses oder Zahlungsunfähigkeit;
3. Personen, welche eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindefonds beziehen oder in letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben;
4. Personen, denen durch rechtskräftiges Erkenntnis der Vollgenuss der Staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt worden sind.

Merseburg, den 29. April 1898.

Der Magistrat.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. April. (Hofnachrichten). Sr. Maj. der Kaiser begab sich heute früh um 8 Uhr zum Tempelhofer Feld und nahm dort die Besichtigung des Garde-Regiments, des 1. Regiments, sowie des 4. Garderegiments z. F. vor. Die Besichtigung mit anschließender Gedächtnisübung erreichte nach 10 Uhr ihr Ende. Der Kaiser führte das Kaiser-Regiment nach der Kaserne zurück und inschlüßte dort.

— Der Reichstag hat heute zwei Sitzungen abgehalten. In der ersten wurde zunächst der Gesetzentwurf über die Naturalkalkulation für die bewaffnete Macht im Frieden in erster, derjenige über die elektrischen Kassen in zweiter Lesung angenommen; sodann kam eine Anzahl Petitionen zur Erledigung. Die Petitionen, betreffend die Einführung des Verjährungsrechtes für das Baugewerbe, beantragt die Kommission dem Reichsanwalt als Material zu überweisen, dagegen stellt der Abg. Hilde den Antrag auf Ueberweisung zur Berücksichtigung. Vor der Abstimmung über den letzteren Antrag bemerkt Abg. Benoit (Frei. Ver.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von nur 149 Abgeordneten; das Haus ist somit nicht

beschlußfähig. Der Präsident beantragt die nächste Sitzung sieben Minuten später an. In der zweiten Sitzung wird die Beratung der Petitionen fortgesetzt, von denen fast alle nach den Anträgen der Kommission erledigt werden. Es folgt die zweite Beratung des Antrages Prof. Dr. Dr. Bekkerung des Sacharins und verwandter Süßstoffe. Die Kommission hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet unter dem Titel „Gesetz, betr. den Verkehr mit künstlichen Süßstoffen.“ § 1 lautet: „Künstliche Süßstoffe im Sinne dieses Gesetzes sind alle auf künstlichem Wege gewonnenen Stoffe, welche als Süßmittel dienen können und eine höhere Süßkraft als raffinirter Rohr- oder Rübenzucker, oder nicht entsprechenden Nährwerth besitzen.“ Abg. Baasche (natlib.) erstattet der Bericht der Kommission und wendet sich gegen die Freistellung, deren Gegner sich gegen die Freistellung im geradezu unverständlich sei. Abg. Barm (sozdem.) erklärt, seine Partei werde für den Gesetzentwurf eintreten, um der Verwendung des Sacharins als Bierverfälschungsmittel endlich einen Riegel vorzulegen. Der Redner verliest ein Exkardat einer Ackerfabrik, worin ein Antrag der Vereinigung kleinerer Brauereien für eine Petition gegen dieses Gesetz angeboten worden, und bemerkt, die freiständige Partei sehe, in welcher Gefolgschaft sie sich befinde. Vor der Abstimmung über § 1 betont der Abg. Hermès (Frei. Volksp.) er halte das Gesetz für durchaus verwerflich und meine, daß nur von einem beschlußfähigen Hause über den Entwurf entschieden werden solle; deshalb bezweifle er die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Präsident erwidert darauf, daß er an der Beschlußfähigkeit des Hauses keinen Zweifel habe und daher die Beratung abbrechen. — Nächste Sitzung: Sonnabend.

— Das Abgeordnetenhause beendigte heute zunächst die Beratung des Antrags v. Wendel und Ring, betr. die Verschärfung der Bekämpfung und obligatorische Fleischschau z. Abg. Ring drückt seine Befriedigung über den

bisherigen Verlauf der Beratung aus, wünscht aber landesgesetzliche Regelung der Frage und befragt daher die Annahme des Antrags. Abg. Bismarck wendet sich gegen die Form des Antrags, insbesondere den Ausdruck „pathologische Befämpfung.“ der unrichtig sei. Die Wirkung der Smpfung sei durchaus nicht absolut fahr. Blindenwerth sei besonders auch, daß die Konsumenten nicht durch die zureichenden Maßregeln bestraft würden. Die Erklärung des Ministerpräsidenten scheine unter dem Druck der Agitateur entstanden zu sein. Das Wenigste, wozu er sich verstehen könne, sei, den Antrag nicht zu bekämpfen. Ab. Hahn wünscht vor allen Dingen, daß die Bevorzugung des ausländischen Fleisches beseitigt werde, und fordert zu dem Zweck ein sofortiges Einjahresverbot für gesundheitsgefährliche präparirte Leber, Würst und Junge. Nach einem Schlußwort des Abg. Mendel-Steinfeld (natlib.), in dem er nicht ein reichs, sondern ein landesgesetzliches Vorgehen fordert, wird der Antrag einstimmig angenommen. Die Verordnungsunterlage wird von der Tagesordnung abgelehrt. Nächste Sitzung: Sonnabend.

Spanien.

* Madrid, 2. April. In der Deputirtenkammer theilte der Kriegsminister Corra in Verantwortung einer Anfrage mit, das amerikanische Geschwader er habe 60 Geschosse gegen die Forts am Eingang der Bucht von Matanzas geschossen. Das einzige Opfer der Kanonade sei ein Matrosen (Schwächer), dagegen habe ein amerikanisches Schiff Beschädigungen erlitten. Die Insurgenten wären mit der amerikanischen Flotte im Einvernehmen gewesen, denn sie hätten gleichzeitig gegen Matanzas geschossen; hätten aber eine solche Niederlage erlitten und viele Tote zurückgelassen. Der Kriegsminister schloß mit den Worten: „Es war ein ruhmvoller Tag für Spanien.“ Die Diskussion über die Vorkämpfe wird darauf fortgesetzt.

Großbritannien.

* London, 29. April. Das „Neuerliche

Die beiden Verlebenscher.

Crimeal-Roman von S. Rosenthal. Bonn.

(Redaktion bedankt.)

(32. Fortsetzung.)

„Ich nehme entschieden keinen Anstoß zur Beurtheilung der Erbchaftsangelegenheit. Wenn ich der Erste bin und das Gericht mich als solchen erklärt — gut, so nehme ich die Erbchaft an.“ Es soll aber nicht von mir heißen, daß ich als Präbent angetreten bin, ich scheue dies.“

„Das ist bei dem jetzigen Stande der Angelegenheit fast wie eine Marotte,“ äußerte Rembold.

„Mag sein,“ warf Henry hin. „Ich habe Ihnen ja meine Gründe gesagt.“

„Jetzt steht es aber so, daß Sie unmöglich ein Risiko erleiden können,“ hielt der junge Rechtsanwalt dagegen.

„Nun ja. Ich werde deshalb auch dem Wunsche der Behörde Folge leisten, falls die Aufforderung an mich ergeht.“

Henry besprach diesen Besuch des Rechtsanwalts mit seiner Schwester. Ernsthaft bleibt dieser Schritt immer,“ drückte er ihr gegenüber sein Unbehagen über das fast unermesslich gewordene Verortreten aus.

„Ernsthaft ist die ganze Angelegenheit,“ meinte Gaudencia, „aber von dem Moment an, als Du dich entschließt, für den Erben Dich auszusprechen, mußt Du wissen, was Du begehrest. Wer ein Kämpfer sein will, muß das Schwert schwingen, und wenn Du nicht küß und müßig, kaltsblütig und verächtlichen ringen willst, um den ganzen Preis, hättest Du die Sache nicht anfangen sollen. Jetzt heißt es, festhalten, nach

vorn und hinten sehen und Deinen Ploß behaupten, sonst geht es Dir und mir schlecht.“

„An Wuth fehlt es mir nicht, das weißt Du,“ sprach Henry darauf. „Ich werde meinen Ploß behaupten, so lange noch ein Pfosten steht, auf dem meine Brücke steht. Vor den Juristen aber habe ich immer Respekt gehabt, und dessen kann ich mich auch jetzt nicht erwehren, aber sie sollen sich die Hände an mir ausstrecken.“

Die Vorladung kam, Henry leitete sich sehr sorgsam an und erschien als gebildeter, den besten Ständen angehöriger Marokko in seinen Gewändern vor dem Kollegium. Er reichte seine Vorladung dar.

„Wir haben Sie herbeiführen müssen in der Erbchaftsangelegenheit des am 1. August 1890 verstorbenen Oswald Braun, weil wir Gründe haben, in Ihnen, mein Herr, den Sohn und Ueberlebenden des Verstorbenen zu erkennen,“ eröffnete der Präsident des Kollegiums Henry Wähum. „Sie heißen Erich Reinkens?“

„Das ist mein Name,“ bejahte Henry.

„Wollen Sie uns Ihre Papiere überantworten. Wir benötigen ihrer, um die erforderlichen gesetzlichen Maßnahmen zu begründen,“ sprach der Präsident weiter.

„Ich möchte bald wieder abreisen. Wie lange muß ich die Papiere hier lassen?“ erkundigte sich Henry.

„Die Erbchaftsangelegenheit, jedenfalls. Sie werden jedoch für den angebotenen Fall gerichtlich beglaubigte Kopien Ihrer Papiere erhalten.“

„Das genügt mir,“ meinte Henry.

„Sie haben keinen Bräutigam für Ihre Personalbefreiung, das heißt für die Ueberreinstimmung Ihrer Papiere mit jenen Papieren herbeiführen

können, wie uns der Anwalt Doktor Rembold mittheilt?“ fragte der Präsident weiter.

„Gener Herr drang beschwören in mich, ich gab mir Mühe, solche einen Bekannten zu finden, es gelang mir nicht,“ erwiderte Henry.

„Erinnern Sie sich vielleicht noch Ihres Vaters?“

„Nein,“ antwortete Henry. „Es schweert mir dunkel vor, daß ich mit meiner Mutter eine weite Reise in meiner frühen Kindheit machte.“

„Sie kamen dann —?“

„Wohin, das weiß ich nicht. Ich erinnere mich dann, später in New-York gewesen zu sein.“

„Wie lange etwa?“

„Ich glaube bis zu meinem zehnten, elften Jahre.“

„Sprach Ihre Mutter zu Ihnen nie von Ihrem Vater?“

„Sie sagte einmal, als Geld ankam und ich nach meinem Vater fragte, derselbe habe sich von ihr getrennt und wolle von uns Beiden nichts wissen.“

„Dann reisten Sie mit Ihrer Mutter?“

„Nach Europa. Ich weiß nur noch, daß wir in Köln uns aufhielten. In Ostende stieg ich, weil meine Mutter wollte, daß ich Kaufmann werden sollte, und wurde Schiffsjunge.“

„Wie hieß das erste Schiff, welches Sie aufnahmen?“ erkundigte sich der Präsident.

Henry stützte einen Moment, auf diese Frage war er nicht vorbereitet, sie konnte bedenklich werden und dennoch war es unwahrscheinlich, daß er den Namen dieses Schiffes vergessen hätte.

„Das genügt mir,“ meinte Henry. „Es war ein belgisches Schiff und hieß „Gagner“ — dieser Name war unter französischen und belgischen großen Fahrzeugen sehr

verbreitet — antwortete er schnell entschlossen.

„Es ging über London nach Valparaiso.“

„Was können Sie uns noch über Ihren Lebenslauf angeben?“

„Ich diene auf einer ganzen Reihe von Schiffen, wie mein Durungsbuch dies anzeigt, und ernährte mich auch zeitweilig von kaufmännischen Geschäften, je nachdem die Umstände mich zwangen. Das war meist weit von hier in Nord- und Südamerika, in indischen Häfen, in Japan und China.“

„Dokumente, Akte über jene Geschäfte haben Sie nicht?“ forsierte der Präsident.

„Nein, ich war selbständiger Kaufmann und handelte mit allem Möglichen, was sich mir darbot. Diese Art Geschäfte brachten es mit sich, daß ich nie längere Zeit an einem Ort blieb.“

Der Präsident nickte. „Es wäre gut, mein Herr, wenn Sie außerdem, wenigstens die Niederlande, nicht überzuliegen, bis diese Angelegenheit zu Ende geführt ist,“ rief er dem Borgelebenden.

„Wenn es mir möglich ist, werde ich diesem Wunsch eines hohen Kollegiums nachkommen,“ antwortete Henry artig.

Damit fand das erste Erscheinen Henry Wähums vor dem Kollegium, das die Erbchaftsangelegenheit Oswald Brauns unter sich hatte, seinen Abschluß, und Gaudencia's Bruder ging viel weniger bekommen, als er den Weg zum Gerichtsgebäude angetreten hatte, seiner Wohnung zu

(Fortsetzung folgt)

Bureau" meldet aus Kingston (Jamaica) über New York: Der Deutsche Dampf r. Remus, von Hamburg nach Baltimore unterwegs, lief heute früh Port Antonio an und brachte heute 441 deutsch, kubanische, britische und amerikanische Flüchtlinge aus Santiago aus Land. Der Führer des Dampfers hat dieselben aus Menschlichkeit mitgenommen. Die Flüchtlinge waren größtenteils Frauen und Kinder. Sie hätten gemeldet, daß die spanischen Behörden alle Lebensmittel in Santiago für die Arme in Sicherheit gebracht hätten. Zwanzigtausend Einwohner seien fast gänzlich ohne jede Nahrung. Die Flüchtlinge hätten ferner mitgeteilt, daß die Insurgenten große Anstrengungen machten, die Außenwerke von Santiago und Quantanamo anzugreifen.

Amerika
New York, 29. April. Nach einem Telegramm der Evening Post aus Rio de Janeiro haben der Monitor „Terror“ und das Kanonenboot Mattias Gardenz bombardiert. Zahlreiche Spanier sollen getötet sein. Nach zweifelhafte Kampfe wurden die Batterien zum Schwitzen gebracht. Die Schiffe haben keinen Schaden gelitten.

Aus der Welt
des Aberglaubens in unserer Heimat.
Walpurgisnacht.

An die Nacht, welche den ersten Mai, dem „Walpernacht“, jekt nach der heiligen Walpurgis genannt, voraus geht, knüpft sich eine Fülle übergläubiger Meinungen von rein heimischer Charakter. In dieser Nacht sind alle Zaubermächte losgebunden, in ihr weilt der Teufel mit den Hexen auf dem „Waldberg“, dem Broden, ein großes Fels, nach dessen Beendigung die bösen Weiber nach allen Richtungen hin zerstreuen, um den Menschen mit ihrer Kunst allerhand Schabernack anzutun. Hexen waren und sind in manchen Gegenden noch heute Weiber, die sich dem Teufel verschrieben haben und mit seiner Hilfe aller Art Unheil treiben. Auf einem Kreuzweg oder auf dem ersten besten Dünghaufen legen sie auf dem ihnen vorgehaltenen abgeheilten Stab einen Eid ab:
„Ich greif an diesen heiligen Stab
Und verleihe unsrer Herrn Gott
Und seine zehn Gebot.“

Damit war der Bund mit dem Teufel für die Ewigkeit geschlossen. Am Tag des Festes, die Nacht zum 1. Mai herauf, so bereiten sich die Hexen mit gewissen Zaubermitteln zur Fahrt nach dem „Waldberg“, vor; sie entleeren sich und betrinken sich mit einer Salbe, welche sie einschlepfen. Wir sehen sie dann auf einer Kuh oder auf einem Bode, einem Besen oder einer Fingergabel mit fliegenden Haaren zum Schornstein hinausehren und durch die Luft reiten. Von allen Seiten kommen alte und junge Zauberschwestern, Teufel und Kobolde, gespenstliche Hiere, Dämonen, Geiten, Zieserwölfe, Menschen ohne Hüfte und andre Spukgestalten herzugeflogen, bis die Versammlung vollzählig ist. Dann erscheint im Gestalt eines Bodes mit Menschenanzicht der Führer der Hölle, demnach von einer Festsattel seine Gemeinde zur Treue gegen sich, wölur er ihre Ehre, Reichthum und langes Leben verspricht und läßt sich von den älteren Hexen die Neuangeborenen vorstellen.
Danach beginnt ein tolles Treiben unter dem Wolf aus aller Herren Ländern; allerlei Trachten, Tänze und Altersstufen tummeln sich durch einander. Unanfängliche Weiber werden gelungen, unsaubere Späße gemacht. Dann beginnt die Anbetung des Teufels, indem die Anwesenden sich, ihrem Herrn und Meister die Kehrsseite zudrehend, bei den Händen fassen und einen großen Ring um ihn bilden, der sich dann rühend um ihn herumwagt und sich schließlich wieder auflöst, um dem Herrn und Meister die Huldigung darzubringen, zu welcher Zweck von Verhängen, zur Liebhabe seiner Burg aufgedreht, den lauterlichen Hauptmann einladen läßt. Wilde Tänze und reichliches Schmausen folgen. Zum Schluß verbrannt sich der Teufel zu Asche, welche dann an die Hexen vertheilt wird, auf daß sie damit Schaden stiften und nachdem bei ausgehenden Lichtern die Höllengeister mit den Hexen noch eine Weile verquält haben, geht die Hölle Gesellschaft auseinander. Die Hexen bestärken ihre Hüften und Ofenablen wieder und fliegen nach allen Richtungen davon. Verpöht sich eine, kommt sie nicht vor der morgentlichen Beigade heim, oder nicht zur höchsten Gemeinde gehört, gehen, so führt sie herab und bricht den Hals. Da um allen d. n. jenen, die sich aus unserer engeren Heimat an dem lustigen Rite beteiligen ein: „gelundes Wiedersehen.“
W. Steffenhagen.

10. Mai statt. Wir wollen nicht veräumen, im Interesse der guten Sache darauf besonders hinzuweisen.

Provinz und Umgegend.
Dürrenberg, 29. April. Das königliche Salzamt in Dürrenberg ist ratlos bemüht, auf Hebung des Bades hinzuwirken; so hat es augenblicklich bereits begonnen, einen neuen und längeren Inbaltungsraum zu herzurichten, der in Kürze dem Betriebe übergeben werden dürfte. Damit hat die Behörde in entgegenkommendster Weise einem auf allen Seiten empfundenen Bedürfnisse abgeholfen. Daß durch den Neubau eines zweiten, bequem eingerichteten Badespales die Badegäste mehr als verdoppelt werden flüß, dürfte auch noch nicht allseitig die verbiete Würdigung gefunden haben. Ebenso schmiden den Ort eine ganze Reihe neuer geschmackvoller Anpflanzungen seit dem vorigen Jahre, und ist im Verein mit der Behörde ein rühiger Verschönerungsverein eifrig bemüht, unausgeseht an der Verschönerung des Badesortes mitzuwirken. Eine sehr verdienstvolle Schöpfung unter den Neuanlagen ist der schmucke Kanonenplatz, der unmittelbar an den Gebirgsorten liegt. Im Rathaus wie in den Willen wüßst täglich die Nachfrage nach Quartieren, jedoch die nun beginnende Saison eine angenehme und überaus anregende zu werden verspricht. Die erquidende Freibadquelle erwirkt sich als wüßschmeckendes Tafelwasser mehr und mehr Hausrecht in den Familien und wird so auch da u. helfen, den wohlverdienten Ruf Dürrenberg in alle Welt hinauszutragen.
Teuchern, 28. April. Heute gegen Mittag machte hier der Böttchermeyer Mühl seinen Leben durch Verlassen ein Ende, und zwar aus Furdig vor Strafe. Er hatte am letzten Bismarckreinem Konditorische zwei Böttchergelasse vom Wagen gestohlen. Am nächsten Tage hatte ihn bei einem bausischen Wisse seine Frau dies vorgenommen, und es war von fremden Personen g. hört und zur Anzeige gebracht worden. Polizeilich festgenommen, war er nach Feststellung des Thatbestandes vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Nun hat er sich auf diese Weise der ihm in Aussicht stehenden Strafe entzogen.
Gießleben, 28. April. Gestern Abend gegen 5 Uhr brach plötzlich die Decke der Küche mit dem darüber befindlichen Estrich im Thormann'schen Hause, Rammthorstraße und Nordere Seitenhau, und führte herab. Kurz vorher hatte das Dienstmädchen auf einige Augenblicke die Küche verlassen; wäre das nicht der Fall gewesen, so würde das Mädchen von den fast zerschmetterten Kalkstrüden erschlagen sein. Viele Küchengeräth: sind durch den Vordeneinsturz zertrümmert worden.
Erfurt, 28. April. Eine Hellscherer in die Wittwe Elisabeth Spiegler in Erfurt. Sie lebt im Gerüche, in die Zukunft bilden

Lokales.

Merzeburg, 30. April 1897.
Der Mai begehrt Einlaß. Die Natur prangt in herrlichem Frühlingsgewande, das zarte Grün an Bäumen u. Sträuchern erfreut Auge und Herz, überall spricht, proßt, blüht und leuchtet es, die Sonne bringt fröhlich durch das zerrißene Gewölk, der Hügeln muntere Schaar singt und jubiliert sich in die Welt hinaus, und den Menschen steht es mit mächtigen Sehnen ins Freie. Noch frisch ist der werliche Frühling nicht da, er kommt erst, sobald die drei Hitzungen ihren Verlauf gemacht, und dieser steht erst in Aussicht. In Feld und Garten wird rüßtig gearbeitet, alles atmet neues Leben. Hoffentlich werden die Erwartungen für ein gelungenes Jahr in Erfüllung gehn.
Privattheater-Gesellschaft. Wie aus dem Jahrsatendheil der heutigen Nummer ersichtlich, findet die am 3. Osterfesttag auszuwendigen Gendnen verlobene Anführung von: „Die Elfe vom Erlendof“, zum Besten des Bazars, nummehr am Dienstag, den

zu können. Auch jandien Auguste Sander hatte von der „Scheregabe“ gehört und wandte sich vertrauensvoll an die Alt., damit diese durch die Karte sehe, wer der Dieb eines abgehenden gekommenen Opernglases sei. Frau Spiegler schlug die Karte und füllte den salomonischen Spruch: „Wen Sie im Verdacht haben, der ist der Dieb.“ Die so Aufgelärkte legte 20 Pf. hin und ging. Die heutige Strafammer aber erblidte in der Handlungsweise der Frau das Kriterium des Betruges und verurtheilte die wegen ähnlicher Sache vorbestrafte Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis.
Erfurt, 28. April. Einer Eierhändlerin widerwärtig gest ra in der Pfeiffersgasse ein arges Mauthur. Die Frau transportierte auf einem kleinen Wagen zwei mit Eiern gefüllte Körbe, als sich plötzlich ein Rad vom Wagen löste und die Körbe mit ihrem zerbrechlichen Inhalte auf die Straße flogen. Die Frau erlitt einen erheblichen Schaden.
Mühlberg a. G., 25. April. Der Rittergutsbesitzer Richter aus Lichtenberg sehr gutem Nachmittage mit seinem Bruder, dem Gutsbesitzer Richter aus Dorag, nach Nies. Beim Ueberfahren über den Eibstrom mittels Ueberfähre schaute plötzlich das Pferd und drängte den leichten Empiraner, in dem sich die beiden Herren befanden, rückwärts über die Föhre. Während es dem Gutsbesitzer Richter noch rechtzeitig gelang, sich durch einen Sprung aus dem Wagen zu retten, veranlaßte der Rittergutsbesitzer nicht Pferd und Wagen in den kalten Fluß des angeschwollenen Eibstromes. Mit vieler Mühe gelang es, Herrn Richter dem wüßigen Element zu entreißen; auch Pferd und Wagen konnten gerettet werden.
Magd. burg, 28. April. Zur Vergrößerung des Kruppenanbaugebietes beim Hoftheater Lager ist nunmehr bestimmt worden, daß im nächsten Jahre das ganze Dorf Nieders und die ganze Gemarkung in den Uebungsplatz einbezogen werden und die letzten Bäume der Uebungsplatz bis zum 1. März 1899 räumen müssen. Der Ankauf wird dem Justus reichlich 700000 Mark zu stehen kommen und außerdem hat der Staat noch die öffentlichen Gebäude mit den darauf ruhenden Lasten zu übernehmen.

esterbericht des Kreisblattes.

1. Mai. Beerdigung, meist better, Bekauwe Rege.
Aus dem Geschäftsverkehr.
Henneberg-Seide — nur ist, wenn direkt meinen Fäden bogen, schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis 1. 18.65 p. u. e. r. — in den modernsten Geweben, Farben und Designs Private porto- und freierrei ins Haus. Muster umgen.
G. Henneberg's Seiden-Fabrikanten k. u. h. Hof, Zürich
Der Stammkage dies d. Hans ist eine der achtenswerthe Beilage des bekannten Geschäftsblattes „Wirtschaft“ in Leipzig d. auf die wir empfohlen sind.

Gottesdienstanzeigen.

Am Sonntag, den 1. Mai predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Diak. Wilson. Rom. 11/10 Uhr: Superintendent Matthias. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Prediger Sonntag.
St. Marien. Vormittags 10 Uhr: Diakonus Schollmeyer. In nächstfolgende Beichte und Abendmahls. Ann. Diakonus Schollmeyer. Nachm. 2 Uhr: Prediger Sonntag. Rom. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. — Abends 8 Uhr Singgottesdienst.
Altenburg. Der Gottesdienst fällt wegen Erreueung des Kirchengebäudes aus. Die Kirchengebäude werden eingeladert, am Gottesdienst einer der anderen Kirchen teilzunehmen.
Neumarkt Rom. 10 Uhr: Pastor Leuchter Stadt. Montag Abend 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädchen bei Pastor Wenter.
Die zur Erneuerung des Innern hiesiger Kirche erforderlichen Maler-, Zimmer- und Maurerarbeiten sollen vergeben werden. Angebote liegen bei dem Kirchenältesten, Ortsrichter Herrn A. Wöbe zur Einsicht aus. Offerten sind bis zum 14. Mai ds. Js. an uns einzubringen. [1511]
Rößlichau, d. 29. April 1898.
Der Gemeindefkirchenrath.

Grasverpachtung.

Montag, den 2. Mai
Mittags 12 Uhr
soll die Grasung der Gemeinde Tragatz öffentlich meistbietend verpachtet werden. [1509]
Bedingungen vor dem Termin.
Traarath, den 1. Mai 1898.
Der Gemeindevorstand.

1,500,000 Mark

getheilt à 3 1/2 % auf die Auszahlung durch
H. Silberberg,
Bankgeschäft, Galberstadt.

Königliches Stahlbad Landstädt.

Angenehmer, ruhiger Landaufenthaltsort. Wirksam bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervenschwäche, besonders Schwachzuständen nach Wochenbetten, bei Lähmungen, Rheumatismus und Gicht.
Anfang der Saison 19. Mai 1898.
Die königliche Bade-Direktion.
Die elegantesten

Kinderwagen
in aparter, solider Ausführung, sowie
alle Arten Korbwaren
in größter Auswahl. Billige Preise.
A. B. Schmidt,
Halle a. S., Gr. Steinstraße Nr. 30.

Großen Vortheil bringt

MAGGI
— Steht das Fleisch der Suppe wegen auszufallen, lege man es in kochendes Wasser ein und erhalte es so saftig und kräftig. — Der Brühre füge man einige Tropfen Maggi bei. In Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei Paul Raether, Markt 6.
Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 Pf.; Nr. 1 zu 45 Pf.; Nr. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt. [1084]

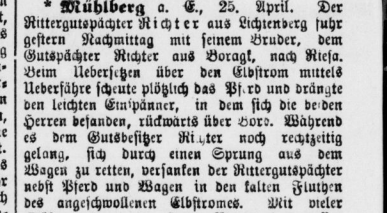
Meine amerikan. Wasch- und Plätt-Anstalt bringe ich hiermit den geübten Herrschaften bei billigerer Notierung in empfehlende Erinnerung.
[1513]
Frau Küßermann,
Unteraltenburg Nr. 1.

Dachsteine
(Überschwänge) beste Qualität geben noch ab
Dampfsiegelt Spargau
bei Gerbetta.
E. Anschütz & Co.

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Droguen- u. Seifen-Handlungen,
Dr. Thompson's Seifen-Pulver

Dr. Thompson's Seifen-Pulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“



Ein anständiges Mädchen aus acht rer Familie mit guten Zeugnis sucht zum 1. Juni oder 1. Juli Frau Postdirektor Mohr aus Berlin.
Meldungen werden sofort Postfr. 3 erbeten. [1525]

Lichts-Anekdoten

hat zu vermehren
Frau Waldner, Cöthen i/H.

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 29. April 1898.

Getreide	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Berke	Dafel	Erbsen
Merzeburg	20,50-22,60	15,00-16,50	17,00-20,00	16,50-18,00	16,00-20,00
Weisenfels	23,40-24,00	16,80-18,00	19,40	18,30	—
Raumburg	—	—	—	—	—
Querfurt	23,50-25,00	17,50	—	—	—

Advertisement for clothing and shoes, including 'Kleid', 'Lode', 'Lode', 'Strei', 'Kleid', 'Kleid', 'Kleid', 'En gros', 'Gr. Utri', 'Special', 'Schnee', 'Genfelle', 'Schäffel', 'Wasserkelle', 'Ei', 'Elektr. Paß', 'Große f', '105'.

20. Grosse Ulrichstrasse 20.

Erste Etage.

Julius Löwinberg

Halle a. S.,

Seiden-, Manufaktur- u. Modewaaren.

Wegen Verlegung meines Geschäfts wird am

Montag, den 2. Mai, Vormittags 9 Uhr

Grosser Ausverkauf

eröffnet.

Sämmtliche in letzter Zeit erheblich vermehrte Waarenbestände, als:

Seidenstoffe, Kleiderstoffe in Halbseide, Wolle und Halbwolle

Baumwollene u. Waschstoffe, Weisswaaren, Tischzeuge,

Cheviots, Buxkins, Konfektionsstoffe, Bettinletts, Gardinen, Barchent,
Schürzenzeuge, Unterröcke, Schürzen

und viele andere Waaren sind, um die Räumung zu beschleunigen,

ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis

im Preise bedeutend herabgesetzt,

sodass sich **ausser Privatleuten auch Wiederverkäufern**
und anderen **grösseren Consumenten** eine selten günstige und nie
wiederkehrende Gelegenheit bietet.

Die jetzigen Ausverkaufspreise sind neben den
bisherigen mit Blaustift deutlich vermerkt.

Reste aller Artikel enorm billig.

Die „Patria“ Hagel-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Magdeburg

wurde im Jahre 1884 von Landwirthen gegründet und ist gegenwärtig die **viertgrößte** und mit die **billigste** unter den 20 in Deutschland bestehenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften a. G.
Versicherungs-Bestand allein im Jahre 1897: Mt. 60.006.037.
 Während der ganzen Zeit ihres Bestehens führte die „Patria“ rund **133 Tausend Versicherungen** über ca. **430 Mill. Mt. Capital.**
 An Entschädigungen leistete die „Patria“ innerhalb derselben Zeit ihren Mitgliedern ca. **3 1/2 Millionen Mt.** Geschäftszuwachs während der letzten fünf Jahre: mehr als 50 %.

Eine Versicherung für Halm- und Hülsenfrüchte würde bei der „Patria“ unter Veranschlagung einer Grundprämie von 50 Pfg. für 100 Mt. Versicherungs-Capital und unter Anrechnung von 5 % Rabatt für fünfjährige Versicherung, sowie des Rabattes für Schadenfreiheit innerhalb der 14 Jahre ihres Bestehens **einschließlich der von der „Patria“ erhobenen Nachschüsse nur 78 1/2 Pfennige** [897] pro Jahr und für 100 Mt. Versicherungs-Capital im Durchschnitt gekostet haben.

Dispositions- und Reservefonds: Mt. 375,549,24. Pro 1898 sind der „Patria“ jetzt bereits 800 Landwirthe mit mehr als 8 Millionen Mt. Versicherungs-Summe **neu** beigetreten.

Zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft, Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen und Uebertragung von Agenturen hält sich empfohlen:
Die Administration für das direkte Geschäft
 Magdeburg, Kaiserstraße 57 L.

Friedmann & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft.
 Halle a. S., **Leipzigerstr. 36**, gegenüber vom „Rothen Ross“, empfehlen sich zur Ausführung aller das Bankfach betreffenden Geschäfte, besonders: [4477]
 An- und Verkauf von Wertpapieren.
 Creditgewährung, Discontirung von Wechseln.
 Contocorrent- und Check-Verkehr.
 Annahme und Verzinsung von Spareinlagen.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Preiskontroll: Sächs. Eisen-Moorbad Schriedeberg. Thür.-Ind.-u. Gew.-Aust. [4477]

Central-Bazar
 Halle a. S. **Adolf Berg, Halle a. S.,**
große Ulrichstraße 40.
 Grundsatz meines Geschäfts großer schneller Umsatz bei billigen Preisen.
 Galanterie-, Bijouterie-, Spiel- und Lederwaren,
 Glas, Porzellan, Steingut und emailirtes Kochgeschirr.
Streng reelle Bedienung
 Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke in großer Auswahl. [722]
Nur große Ulrichstraße 40.

Gasmotoren-Fabrik
Köln-Deutz
 empfiehlt ihre altbewährten **Original-Otto-Motoren** für Gas, Benzin und Petroleum.
 43 000 Motoren im Betrieb
 Prospekte gratis und franco,
 durch die **Verkaufsstelle Leipzig, Bahnhofstraße Nr. 19.** [395]



Naumann's Nähmaschinen & Fahrräder
 Vertreter: 5091
L. Baer, Merseburg. sind die besten!
SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

Buch-Magazin
B. Pulvermacher.
 Burgstraße 5. [1482]
Anerkannt größte Auswahl geschmackvoll garnirter Hüte
 für jeden Stand und jedes Alter.
 Sämmtliche Putzartikel in grösster Auswahl.
Großes Special-Buch-Gesäft.

800,000 Mark
 Familienlohn und Jubiläumsgelder von 3 1/2 % an auf Vorkauf zu dem liebigen Termin zahlbar auszuliefern — lange unfassbar — durch
B. J. Baer,
 Bankgeschäft, [156]
 — Halberstadt. —
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 24. Aufl. erschienenen Schrift des Hof-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**
 Preisausgabe für 1. d. i. Briefmarken
 Curt Röber, Braunschweig.

Otto Giseke,
Fahrrad-Handlung
 in Halle a. S.,
 empfiehlt seine comfortable eingerichtete **Radfahrbahn**
 große Steinstraße 27/28
 zum Erlernen des Radfahrens und zur geistl. Bewegung.
 Jeden Tag geöffnet von früh bis Abend.
Generalvertreter der weltberühmten Opel- und Triumph-Mäder.
 3111] In Merseburg Lager bei:
Gustav Engel.

Zum meterweisen Bezug
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager (1314) **aller Neuheiten der Saison**
 nur bewährte Fabrikate in jeder Preislage.
Anfertigung nach Maß unter voller Garantie.
Wilhelm Holle,
 Markt 10.
 Tuchhandlung.
Wachgeschäft.

Ausverkauf.
 Wegen bedeutender Vergrößerung meines Ofenlagers infolge eigener Fabrikation verkaufe ich sämtliche Artikel in [1102]
Glas, Steingut und Porzellan
 vollständig aus, event. kann das ganze Lager billiger übernommen werden.
Alfred Rischer, Oberburgstr. 6.

Kranke! Sichere Hilfe!
Bilz' Naturheilverfahren
 Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern nur das Naturheilverfahren anwenden, das ich als einzig richtiges Krankheitsmittel [1485]
Bilz' das neue Naturheilverfahren. Das bilz'ische Krankheitsmittel ist eine ganz neue Erfindung, die sich durch ihre Wirkung als ein einziges Mittel für alle Krankheiten erweist, selbst auch für die schwersten, wie: Rheumatismus, Gicht, Gelenksentzündung, Nervenkrankheiten etc. In weniger als 24 Stunden werden 500 000 Nerven zerkleinert, bevor sie überhaupt in den Blutkreislauf gelangen. 1900 Seiten, 500 Abbildungen, 15 harte Zeichn. — Preis gebunden Mt. 12.50 oder fl. 7.50
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und A. G. Bilz' Verlag, Leipzig
Bilz' Naturheilmittel (Sächs. Kö nigl.) Preußen-Absatzbescheinigung
 seit jährlich Hunderten von Patienten aller Alters mit bestem Erfolg 3 approbierte Kräfte. Schlag für 100 Kruggröße. Strohpfeife frei durch die Direction

Entzückende
Strohblüte garnirt und ungarnt für Damen, Mädchen, Knaben, sowie Corsets, Schürzen, Handschuhe, Schlipse, Gummirtücher empfiehlt allerbilligst
Moritz Schirmer,
 1471] Entenplan 2.
Gr. rothe Pracht-Betten.
 Kurze Zeit mehr der Leipz. Ausstellung ist ihm verkleben gen, versch. Ober-, Unterbett u. Kissen, mit weicher Bett. enthält auf 12 1/2 Mt. Pracht-Hotelbetten nur 17 1/2 Mt. Br. roth-rosa Perschaffsbetten nur 22 1/2 Mt. Ueber 15,000 Familien haben in Betten im Gebrauch. Gleg Preisliste gratis. Nichtpost. abse. Extra retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Brühl 146/148

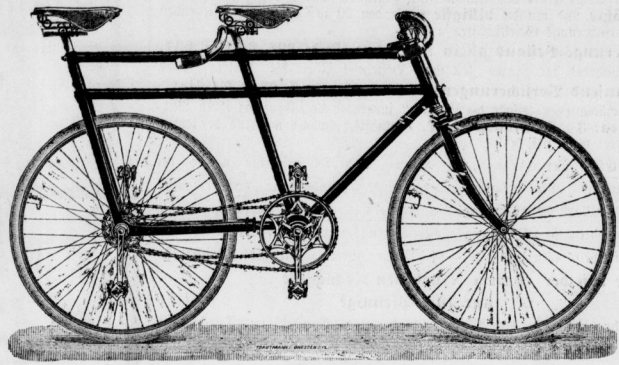
MEY'S Stoffwäsche
 aus der **MEY & EDLICH** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**
 Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
 von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.
 Im Gebrauch **ausserst vorthellhaft.**
 trägt jedes Stück.
 Vorräthig in Merseburg b: **Otto Schulze & Sohn, Franz Seyffert, Oscar Donner, Paul Volkmann, Carl Heube.**





Gartenmöbel
 1485) dauerhaft, billig, in reicher Auswahl, von den einfachsten Restauration- Möbeln bis zu den feinsten Salon-Möbeln. Sämmtliche **Gartenmöbel, Blumen- und Botanischerpflanzen** von 10 Pfg. an, empfiehlt die Giesingerhandlung.
Otto Bretschneider.
Stahlpanzer-Geldschranke [255]
 feuer-, all-, und diebstahlsicher Fabrikte ersten Ranges
J. C. Petzold,
 Geldschrankfabrik Magdeburg.
 Preise ausserordentlich billig.
 Zum Vornehmen von Herkennungsarbeiten und Anfertigung derselben empfiehlt sich [1416]
Max Krabl, Tischlermeister,
 Delgube 15.

Diadem-



Fahrräder

elegant, leichtlaufend, zuverlässig

gutes Tourenrad,	Modell 1, incl. Glocke u. Laterne	Mk. 160.
besonders starkes Tourenrad	„ 1a, „ „ „	„ 175.
feines leichtes do.	„ 2, „ „ „	„ 210.
feiner eleganter Halbbrenner	„ 2a, „ „ „	„ 210.
hochfeines Luxusrad mit automatischer Bremse zc.		
feines Damenrad,	Modell 4, incl. Glocke und Laterne	Mk. 200.
„ do.	„ 4a, „ „ „	„ 210.
extra leichtes eleg. Damenrad	4b, „ „ „	„ 245.
feinstes Damenluxusrad incl. Acetylen-Laterne		„ 295.
Neueste verbesserte Acetylen-Laterne		„ 10.

Großes Lager in sämtlichen Zubehörtheilen.

Fahr-Unterricht für Käufer frei.

Größte Reparatur-Werkstatt am Platze.

Weitgehendste Garantie.

Halle'sche Fahrrad-Fabrik

Ernst Liepe & Co., Halle a. S.,

Fabrik: Henriettenstraße 33. Zweiggeschäft: Gr. Ulrichstraße 9.

Druck und Verlag von Rudolf Feine („Merseburger Kreisblatt-Druckerei“).

8
1,20
1,20
ein
er
ber

Weg
wird
1. b
2. b

geibe
Der
über b
zu 2.
folgen.
W e

1531)

Das
Hofm
weit
Högab

im No
vorher
W e
1458)

im st
W i

ber nie
bis 7
Kleib
Die
Jahres
W e
D

*
Er. V

Die
Gitt

Be
Fahie
vermal
Zeitun
früher
Die
folgen
„Er
1890
Braun
Hema
wrb
Ident
Kamit
jeds
genam
im D
Rome
und 2
Dien
ist fet
Da
des G
Erbeu
merkt,
aewor
Legiti
deren

